

**II-5213 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 73 75 07
Fernschreib-Nr. 111800
DVR: 0090204

Zl. 5931/11-Info-88

2414/AB
1988 -08- 29
zu 2488/J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
Dr. Haider und Genossen vom 12. Juli 1988, Nr.
2488/J-NR/88, "Zukunft des KVA-Verfahrens in
Donawitz"

Zu Ihrer Anfrage habe ich den Vorstand der VOEST-ALPINE Stahl
Ges.m.b.H. befaßt und dieser hat folgende Stellungnahme
abgegeben:

Zu Frage 1:

Das Sanierungskonzept Donawitz ging im November 1987 von
folgenden Absatzprognosen für die Produkte Walzdraht und
Schienen aus:

Walzdraht:

Die Vorausschätzungsprogramme der EG weisen für die Stab- und
Formstahlstraßen geringe Beschäftigung für die Zukunft aus,
während die Walzdrahtstraßen, auch bedingt durch Umlegung von
Stabstahlmengen auf Walzdrahtstraßen, in Zukunft vergleichs-
weise besser ausgelastet sein werden. Die VOEST-ALPINE
Donawitz verhält sich EG-konform und verlagert ebenfalls
Stabstahlmengen in Form eines Dimensionsabtausches mit
Marienhütte Graz und Umlegung von Mengen auf die eigene
Drahtstraße.

- 2 -

Teilweise bedingt durch einen guten Stahlmarkt wird es bereits im Jahre 1988 möglich sein, mehr als die Hälfte der Mehrmengen-Zielvorstellung für 1991 auf der Drahtstraße zu erzielen. Da sich in Summe die Mengenverhältnisse Draht-Stabstahl in den Märkten nicht wesentlich verändern werden, werden keine unüberbrückbaren Schwierigkeiten erwartet.

Schienen- und Eisenbahnobermaterial:

Auch hier werden keine, das Konzept verhindernde Reaktionen der Mitbewerber erwartet, weil die für 1991 geplante Erzeugungsmenge bereits 1983 einmal knapp überschritten und auch 1984 die Zielmenge 1991 nur knapp verfehlt wurde.

Der Vorstand der VOEST ALPINE Stahl Ges.m.b.H. geht daher aus nachfolgenden Gründen davon aus, daß die Marktstellung zumindest erhalten werden kann:

- Führende Stellung der Hütte Donawitz im Erzeugungsfeld,
- umfassendes Programmangebot,
- Möglichkeit, als einziger Schienenhersteller das System Schiene/Weiche (gemeinsam mit Zeltweg) anzubieten
- eine durch KVA und die vorgesehenen Rationalisierungsmaßnahmen mögliche drastische Herstellkostensenkung,
- stetig steigende Nachfrage und erfolgreiche Testlieferungen höchstwertiger verschleißfester Schienen, in denen Donawitz einen bedeutenden Verfahrensvorsprung besitzt.

Zu Frage 2:

Das Strukturkonzept Donawitz ging bei seiner Erstellung von den im Herbst 1987 geltenden Preisen für Inlandsschrott und Importschrott aus, setzte allerdings für die größer werdenden Aufkommensgebiete des Importschrottes entsprechende Frachtzuschläge auf. Den Belastungen der Zukunft wurde durch Berücksichtigung einer Kostenerhöhung von 2% p.a. Rechnung getragen.

- 3 -

Sofern die Österreichische Schrottmarktordnung, gestützt auf das Schrottlenkungsgesetz, bei einer EG-Annäherung Österreichs durch die Schrottmarktordnung der EGKS ersetzt würde, ergäbe sich eine gleichartige Situation für alle Stahlerzeuger in der EG. Unabhängig davon ist in der Schrottmarktordnung der EGKS eine alle Mitgliederstaaten umfassende Schrottbewirtschaftung mit einer Verteilungskompetenz der Kommission erlaubt.

Das Recht jedes Mitgliedstaates wird anerkannt, die erforderlichen Kontrollen vorzunehmen, um sicherzustellen, daß die Ausfuhren aus der EG nicht die so vorgesehenen Mengen überschreiten.

Die Ausfuhr von Eisenschrott in EGKS-Mitgliederstaaten ist genehmigungsfrei. Mangels Bewirtschaftungsmaßnahmen in der EGKS gibt es auch keine EGKS-rechtliche Verpflichtung einer Ausfuhrbeschränkung von Schrott gegenüber Drittländern.

Damit ist nach derzeitiger Rechtslage ein Import von Schrott aus EGKS-Ländern, vorzüglich aus der BRD unbehindert gegeben. Eine EGKS-Annäherung Österreichs würde zwar die Marktpreise stärker fluktuieren lassen, dies aber für alle Verbraucher tun, die außerdem der derzeitigen Abnahmeverpflichtung für angebotenen Inlandsschrott nicht mehr unterliegen würden.

Aufgrund der besonderen geographischen Situation Österreichs ist bei der Schrottversorgung auch die Situation des RGW-Raumes ganz wesentlich mitzuberücksichtigen. Der RGW-Raum stellt mit gegen 2 Mrd. Tonnen eine der größten "Schrottminen" der Welt dar. Das ist ein Vielfaches verglichen mit der BRD oder Japan. Außerdem soll hier noch festgehalten werden, daß die größte Schrottreserve der Welt mit ca. 3 Mrd. Tonnen in den USA vorhanden ist. Für die Hütte Donawitz

- 4 -

besteht dann durch die innerhalb einer beachtlichen Bandbreite mögliche Schwerpunktsetzung entweder auf die Roheisen- (LD), oder die KVA = schrottverbrauchende Erzeugungslinie die Möglichkeit einer weitgehend kostenoptimalen Herstellung ihres Rohstahlbedarfes.

Zu Frage 3:

Neben der Einführung des KVA-Verfahrens sind folgende wesentliche Rationalisierungsmaßnahmen vorgesehen:

- Straffung des Erzeugungsprogrammes durch Beschränkung auf die Produkte Draht und Schiene, damit Aufgabe der Stab- und Formstahlerzeugung.
- Einstellung der Sinterproduktion bei Nichterreicherung adäquater Inlandserzeinstandskosten bzw. wirtschaftlich nicht tragbarer Umweltschutzauflagen, Beschränkung auf den Betrieb eines Hochofens.
- Aufgabe aller nicht dem Produktionszweck dienenden Nebenaktivitäten mit nicht ausschließlich betriebswirtschaftlicher Orientierung.
- Steigerung der Produktivität der Erzeugung durch Rückführung des Personalstandes in der Betriebsweise mit einem Hochofen ohne Sinteranlage.
- Einschaltung einer externen Unternehmensberatung zur Überprüfung von Strukturänderungen und weiteren Einsparungspotentialen.

Alle diese Maßnahmen sollten neben einer Reihe kleinerer Vorhaben und unterstützt durch Rationalisierungsinvestitionen ausreichen, um die VOEST ALPINE Stahl Donawitz Ges.m.b.H. im Jahre 1991 positiv bilanzieren zu lassen.

- 5 -

Es ist zutreffend, daß es von den Annahmen der VOEST ALPINE Stahl Ges.m.b.H. auch abweichende Meinungen gibt. In Anbetracht des im Wirtschaftszyklus starken Schwankungen unterworfenen Stahlmarktes sind diese Abweichungen von den Prognosen eines Unternehmens und eine unterschiedliche Beurteilung der Realisierungschancen von Unternehmensplanungen nichts Außergewöhnliches.

Weiters ist dazu zu bemerken, daß für die Rentabilität des KVA-Verfahrens in Donawitz eine Neubeurteilung der Rationalisierungsmöglichkeiten erfolgt, die, zusammen mit den verbesserten Produktionsbedingungen eine Realisierung der positiven Entscheidung der verantwortlichen Unternehmensorgane glaubhaft machen.

Wien, am 26. August 1988
Der Bundesminister

